

Erläuterung der von Garampi angewendeten Abkürzungen und Siglen erleichtern konnte. Auch fehlt es nicht an Hinweisen auf neuere Litteratur über den Gegenstand, wobei allerdings manche sehr verdiente Namen fehlen, während z. B. das wiederholt genannte Buch von De Loye über das päpstliche Kameralarchiv nach dem Urteile von Sachkennern sehr viel zu wünschen lässt. Die Serie der Konsistorialakten ist nicht verloren, wie S. 36 Anm. 2 angegeben wird, sondern nach dem Konsistorialarchiv zurückgebracht worden, wenigstens soweit es sich um die Originalakten handelte.

**Luigi Carcereri**, *Storia esterna del concilio di Bologna 1547-1549*. Monteverchi 1902. 66 S.

Der Titel *Storia esterna* will besagen, dass weder die theologischen Beratungen, noch die ausgedehnten diplomatischen Verhandlungen in Betracht gezogen werden, zu denen die Verlegung des Konzils von Trient nach Bologna Anlass gab, sondern lediglich die Aeusserlichkeiten wie die Reise der Legaten und Prälaten nach der neuen Konzilsstätte, die Qualifikation von Bologna in räumlicher wie gesundheitlicher Hinsicht, das Entgegenkommen der Stadt gegen die Konzilsväter, Befreiung der letzteren von den Abgaben und Zehnten u. s. w. Ein Anhang von 23 Dokumenten, meist aus dem Staatsarchiv von Bologna, gibt der Arbeit besonderen Wert, darunter namentlich das letzte, ein Verzeichnis der Prälaten mit Angabe ihrer Wohnung in Bologna. Auch andere Archive hat Verf. fleissig durchsucht; doch thut es seinem Schriftchen nicht geringen Abbruch, dass er Merkes ersten Band vom Concilium Tridentinum mit dem Tagebuche Massarellis über das Konzil von Bologna noch nicht kannte. Das Original einer Uebereinkunft zwischen den Konzilslegaten und der Stadt Bologna in der Wohnungsfrage vom 20. September 1547 findet sich im vatic. Archiv *Concilio* 148. E h.

**P. Kehr**, *Aeltere Papsturkunden in den päpstlichen Registern von Innocenz III. bis Paul III.* (Aus den Nachr. d. k. Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. 1902. H. 4).

Nachdem der gelehrte Herausgeber der älteren Papsturkunden die Pergamene, Miscellanea und Armarien des päpstl. Geheimarchives durchforscht hatte (Nachr. 1900, S. 112 ff. und 361 ff.), machte er sich im Verein mit Dr. L. Schiaparelli nicht ohne Scheu und Zagen an die schwierige Arbeit, die grosse Masse der Registerbände von Innocenz III. bis Paul III. zu durchsuchen. 1500 Registerbände! Man begreift es in der That sehr wohl, dass der unermüdliche Forscher so manche Bemerkung eines glücklichen Humors in seinen nunmehr vorliegenden Bericht hat einfließen lassen. Peracti labores iucundi! Das Ergebnis war, wie die trefflich geordnete Uebersicht der inserierten Urkunden zeigt, ein lohnendes und reiches. Es liessen sich aus den Papsturkunden des XIII., XIV.